

## Standpunkte

Ralph M. Bloemer

### Erkundungen in Digitalien – Filmdatenbanken auf CD & Online

Die schlechte Nachricht zuerst: Deutschland hinkt mal wieder der Entwicklung hinterher. Das prominenteste Produkt seiner Art hierzulande, das *Lexikon des internationalen Films*, offeriert vollmundig „die ganze Welt des Films auf CD-ROM“, was mit einem Bestand von 44'046 Titeln wohl reichlich hochgegriffen erscheint. Auch die knapp 800 Biografien zu Persönlichkeiten aus Geschichte und Gegenwart des flimmernden Mediums können nur die Spitze des Eisbergs sein – immerhin mehr, als das Lexikon in Buchform birgt.

Stattdessen haben sich die Herausgeber vom Katholischen Institut für Medieninformation (KIM) und die Multimedialisten vom Systema-Verlag wohl Gedanken darüber gemacht, wie die tugendvolle Maxime „Vor den Erfolg hat der liebe Gott den Schweiß gesetzt“ möglichst adäquat auf Silber zu brennen ist: Die „3., völlig überarbeitete Ausgabe 98/99“ bringt nämlich in erster Linie den geplagten User ins Schwitzen. Denn Funktionalität und Design lassen sehr zu wünschen übrig. Nach einem ellenlangen Animationsvorspann bequemt sich die Software endlich, ihre Schätze preiszugeben – oder doch nicht? Die Eingabezeile für Abfragen muss im Blindsuchsystem zwischen Grauschattierungen eruiert werden – dann allerdings gibt einem die virtuelle Sanduhr viel Zeit, um anderen Verrichtungen nachzugehen (apropos Zeit: Die „vollständige“ Installation benötigt fast 100 MB und geht keineswegs problemlos vonstatten). Einziger Trost: Dreimal im Jahr gibt es Online-Aktualisierungen – was man für den stolzen Preis von DM 149,- sicherlich auch erwarten kann. Wenn die Kölner Filmgurus zu den Konkurrenten aus Übersee noch aufschließen möchten, werden die Downloads wohl ziemlich umfangreich sein. Auf die Integration in vorhandenes Datenmaterial darf man gespannt sein. In der Online-Pressemitteilung zum *LIF* wird auch schon die Ausgabe 2000 beworben: mit SciFi-Special...ob Leonard Nimoy, alias „Mr. Spock“ wohl an Bord ist?

Da lobt man sich doch den amerikanischen Pragmatismus im Vergleich: Kein lästiger Tam-Tam zum Programmstart – Der *All Movie Guide 2* von Corel (1996) braucht nur 9MB zur kinderleichten Installation und bietet jede Menge Fun und Edutainment. Einige Daten: gut 100.000 Filme aus aller Welt (Schwerpunkt natürlich Hollywood); 174.000 Personen-Biografien (die Mehrzahl davon mit großformatigem Bild anbei); Suchkriterien wie Genre, Plot, Entstehungsland und -jahr geben gute Infobreite. Schließlich noch die Anbindung an <http://allmovie.com> mit laufendem Update. Dort im Internet liegt denn wohl auch die Zukunft aller Film-

datenbanken, da Aktualität Trumpf ist. Anfragen auf der *AMG*-CD sind durchweg ergiebig: Unter der Rubrik *famous people* findet man Bob Dylan als Regisseur und Darsteller, Bernhard Wicki (ohne Porträt) als *co-director* von Annakins *The Longest Day* (1962) und auch John Byrum (u. a. *Inserts*, GB 1973), der entweder in Evanston/IL (Info *AMG*) oder in Winnitka/IL (Info *LIF*) geboren ist. Die Texte zur Person sind umfassend und pointiert. Fassbinder wird gleich mit mehreren Seiten bedacht. Bei dem Pornoklassiker *Deep Throat* von 1972 (immerhin als Artefakt im *Museum of Modern Art* für künftige Generationen eingelagert) muss der *AMG* passen – aufgerufen wird *Deep Thrust*, ein Eastern, der sich im Titel der Popularität des Pfiu-Films bedient hat. Als Kuriosum findet sich bei der *tv-movie list* (4012 Einträge) der Hinweis auf Anneliese Rothenbergers *Welt der Oper* (einwandfrei auf Deutsch durchbuchstabiert). Scrollfunktionen, intuitives Suchen mit Schlagwörtern und rudimentäre Eingaben erleichtern das Handling im Programm spürbar. Laut *AMG* war Rosa v. Praunheim (alias Holger Mischwitzky) nur von 1985 bis 1987 „aktiv“: insgesamt zwei Filme sind verzeichnet. Erstaunliche Datenfülle bei einem der *minores*: Allen Baron (neuerliche Renaissance unter Cineasten mit *Blast of Silence* von 1961) kommt auf sechs Regie-Einträge, zweimal Darsteller in fremden Filmen, und wird sogar als Art Director geführt (*Jezebel's Kiss*).

Während über Filme maßlos viel geschrieben wird, sind die Personal-Bestände meist Schwachpunkt der Datenbanken. Also auch bei *CINEMANIA* von Microsoft (letzte Ausgabe von 1997) die Frage nach Lebenden und Toten. Das Produkt aus dem Hause Gates muss nicht vorinstalliert werden und bezieht seine Informationen aus verlässlichen Quellen: *Motion Picture Guide*, *Film Encyclopedia* von E. Katz, *Baseline's Encyclopedia of Film* und *Maltin's Movie and Video Guide*. Nahezu penetrant allerdings die Selbstbeweihräucherung im Intro-Text der Software: Hier werden an Besessenheit grenzender Perfektionismus (*nomen est omen*) der Redakteure und Unfehlbarkeit des Produkts beschworen. Handling und Layout sind komfortabel; einen Vorzug bildet die von der Biographie per Link verfügbare Filmographie.

Mit der Bewertung „dreadful“ für Byrums *Inserts* geht allerdings nicht jeder konform. Bob Dylan erscheint weder als Darsteller noch als Regisseur. Während Adolphe Menjous Auftritt als *friendly witness* beim McCarthy-Ausschuss unterschlagen wird, finden sich doch Angaben zu den diversen Ehen des 1963 verstorbenen Bärtchen-Trägers. Stroheims Exzentrik äußert sich in der Erwähnung aller Vornamen (Erich Oswald Hans Carl Maria). Bei Fassbinder ein interessantes Detail: neben der Leiche fand man das Drehbuch für *Rosa Luxemburg*, die mit Romy Schneider besetzt werden sollte. Die Filmographie des bajuwarischen Monomannen ist komplett, die rare TV-Produktion *Welt am Draht* nach Wahlöö von 1973 inklusive. Auf „Harlan“ trifft man sowohl als Vor- und Zuname, aber nur als gebürtige Amerikaner. Rosa v. Mischwitzky wird mit „i“ am Ende geschrieben, mit vagen Andeutungen zur Thematik seiner Filme („sexually related“). Allen Baron fällt durch's Raster (obgleich er in den zugrunde liegenden Handbüchern vor-

kommt). Die Breite des Datenumfanges ist mit rund 10.000 Personeneinträgen akzeptabel (dazu ca. 20.000 Filmtitel).

In edler Ausstattung (Schuber, *booklet* mit Bibliographie) kommt der 'Aston Martin' unter den Silberlingen daher: Der *Complete Index to World Film* aus dem britischen Verlag Bowker-Saur ist mit 495 Pfund (oder US \$895 *1-Year Subscription*) kaum für den Privatmann gedacht. Es handelt sich um eine pure Datenbank ohne Autostart oder Multimedia-Einbindung, mit schlichter Eingabemaske und Browser-Buttons für mehrere Kategorien. Besonderes Feature: eine eigene Abteilung *composers* (so sind z. B. Morricones endlose Musikalien voll verlinkt, bei der Masse vermisst man allerdings eine Statistikfunktion). Die Ziele für die zweite Ausgabe (1998) sind hochgesteckt – Zitat des Editors Alan Goble (Produktbroschüre, S.1): „My aim is to record all the films ever made and, although this may be an impossible task, the intention ensures that films, whatever their artistic merit are included.“ Nach dem Motto „size matters“ sind schon die nackten Zahlen imponierend: rund 300.000 Filme (allein 100'000 Stummfilme) aus 170 Ländern, über 1 Million Darsteller, 45'000 Regisseure, 63.000 Kameraleute, 27.000 Angaben zu Filmmusik und 17.000 literarische Vorlagen! Mit Gobles Lebenswerk, das bislang nur für Windows erhältlich ist, können also auch gehobene Ansprüche befriedigt werden, was die Datenbasis angeht. Wie sieht es mit Info-Tiefe und Verlässlichkeit aus? Der Datenkanon beschränkt sich auf das Wesentliche. Bei Filmen findet man: Jahr Regie Kamera Hauptdarsteller Nebenrollen Länge Land (ohne Kommentare oder Kritiken). Bei den Personen werden Werke und jeweilige Credits aufgeführt. Test: Bob Dylan – alias Robert Zimmermann, geb. 24.05.41 in Duluth, Minnesota, sehr vollständige Filmographie (mit so mancher *trouvaille*). Praunheim: letzter filmischer Eintrag immerhin von 1996. Hans Steinhoff: „Klarname“ Johannes Reiter nicht bekannt, Filme komplett. *Cinematographer* Lucien Ballard (u. a. bei Peckinpah): keine weißen Flecken. Bei der Klippe „Allen Baron“ leistet sich der *CIWF* (im Gegensatz zum *AMG*) einen Fauxpas: nur vier Filme, davon einer mit falschem Titel und Datum: Unter der Jahreszahl 1970 findet man *Red, White and Blue* – in Wahrheit erschien der Streifen aber erst 1975 mit dem typisch baronesken Titel *Red, White and Busted*. Sicherlich kein Indiz für eine generelle Schwäche. Aber es zeigt sich: „Nobody is perfect“.

Kommen wir zu den Online-Filmdiensten. Auf deutscher Seite an erster Stelle zu erwähnen ist die Datenbank *Movieline*, abrufbar unter der Adresse des renommierten Periodikums [www.filmecho.de](http://www.filmecho.de). Übersichtliche Funktionen, schnelle Bedienung und klare Infos (mit Literaturhinweisen) kennzeichnen die Website. Abfrage nach dem Originaltitel *Inserts* wird prompt mit „Versuch am untauglichen Außenseiterobjekt“ beantwortet. Wo viele passen müssen, gibt *Movieline* Auskunft: Peckinpah als Darsteller weist vier Einträge auf. Nächster Log-in bei [www.film-aktuell.de](http://www.film-aktuell.de): kleinerer Bestand, aber was vorhanden ist, kommt daher mit ausführlicher Kritik, Smiley-Bewertung, Crew & Cast. Bei *Jimmy the Kid* sogar noch ein Szenefoto. Wer Lust hat, kann als „Fremdkritiker“ einen eigenen Beitrag leisten.

*www.cinema.de* greift auf das Milchstraßen-Archiv zurück. *The Wild Bunch* ist demnach am ausführlichsten bei *TV-Spielfilm* besprochen worden (erkennbar an der Wertung mit knallrotem „thumb up“). Schließlich noch *KINOVEL – Das Filmlexikon von Gerrit Förster (www.snafu.de)* – dahinter steht ein *film buff*, der sich eine Verschnauaufpause gönnt: „Das ist mein kleines Filmlexikon. Zwischen 1989 und 1998 habe ich mir zu fast allen Filmen (die ich im Kino gesehen habe) ein paar Notizen gemacht und das Ganze zu einem Lexikon verwurstet. Neben der altbekannten Online-Fassung gibt es *KINOVEL* jetzt auch zum runter-laden (sic!). In der Download-Version sind rund 600 Filme besprochen.“ Und 300KB „ungeschminkter“ Text „mit notdürftiger Navigation“ zum Direkt-Gucken (am besten auf einem 17 Zoll-Monitor).

Ein virtueller Gigant in Sachen Film wurde in Wales geboren: Hinter dem unscheinbaren Kürzel <http://imdb.com> verbirgt sich die wohl demnächst größte Film-datenbank der Welt – als *work in progress*-Projekt. Die *Internet Movie Database* startete 1990 als Newsgroup auf dem Server der Cardiff University. Der Gründer Col Needham machte mit seinen nebenberuflichen Mitstreitern 1996 daraus eine Aktiengesellschaft. Im April 1998 wurde die *IMDB* Teil von Jeff Bezos Amazon-Internet-Imperium. 1999 bewältigte das Unternehmen monatlich rund siebzig Millionen Anfragen (Service umsonst, Registrierung wird empfohlen). Das Wissenskapital liegt in der Interaktivität: Neue Einträge und Korrekturen gehen den Machern jenseits des Kanals per E-Mail von Filmfreaks in aller Welt zu. Zusammengefasst ergibt sich daraus mittlerweile ein Datenbestand von über 200.000 Film- und Fernsehtiteln, 400.000 Darstellern, 40.000 Regisseuren – und eine Ende ist nicht in Sicht. Mal schauen, wie der Wust an Informationen aufbereitet und präsentiert wird. Bei *Hitlerjunge Quex* (in den meisten Datenbanken nicht geführt) werden insgesamt dreizehn Seiten angegeben. Erstaunlich bei diesem Objekt das *user rating*: 4,3 auf einer Skala bis 10 (entspricht etwa Schulnote „3 Minus“ ?!). Ausführliche *plot summary*, „auswärtige“ Kritiken, Stab- und Besetzungsliste vorbildlich. Am Ende wird noch eine Empfehlung ausgesprochen: „If you like this title, we also recommend: *Jud Süß* (1940)“. Die Qualität der Datenbank zeigt sich u. a. auch im Link zu Drehbuchautor Bobby E. Luthge (mit vollständiger Filmographie von *Waterloo* [1928] bis *Liebe, Jazz und Übermut* [1957]). Zum Vergleich *AMG*-Online, der in seinem neuerlichen Relaunch zum Glück auf die maschinelle Übersetzung der Texte in sechs Sprachen verzichtet (<http://allmovie.com>): „1933/ Germany/95 Min./Feature, B&W“ und die vier Hauptdarsteller (mit Berta Drews und Heinrich George als Elternpaar). Viel Platz für Stellungnahmen der User: „Film Expert Check – If you know this film well, your help in answering the following questions is much appreciated and will assist the *AMG* staff improving the database“. Multiple Choice von „dark, pessimistic, bitter“ bis hin zu „sober, arranged, proper“. Bobby E. Luthge ist hier natürlich nicht zu finden.

Zu erwähnen sind noch [www.filmsite.org](http://www.filmsite.org) („Greatest Films“-Listen und Verweise auf die bereits bekannten Datenbanken sowie den *Motion Picture Guide* mit

35.000 „movies released in the U.S.“), [www.mrque.com](http://www.mrque.com) (*Movie Review Query Engine* mit 120.000 Kritiken zu 17.000 Titeln), [www.cinemachine.com](http://www.cinemachine.com) (geringer Altbestand, Schwerpunkt auf „upcoming or recent releases“) und schließlich [www.astrophile.com](http://www.astrophile.com) (reines Star-Vehikel, mit News und Interviews aus der Branche und *chat transcripts*, u. a. zu Adrian Lyne und Ang Lee).

Unterm Strich sind für den wissenschaftlichen „Hausgebrauch“ vor allem die beiden Online-Datenbanken *Movieline* (mit qualifiziertem Rezensionsanhang zu neueren Filmen sowie einer gut 5000 Titel umfassenden Filmbuchdatenbank) und *IMDB* (mit Angaben zu weiterführender Literatur) zu empfehlen.